



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) USA / CHICAGO / UNIVERSITY OF CHICAGO

2. Studienjahr Wintersemester 20__ Sommersemester 2018

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 18.12.2017 bis 16.07.2018

3. Studienrichtung(en) MA ANGLISTIK, BA GESCHICHTE AMERIKANISTIK Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für 6 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 3700 €
weitere Stipendien 1635 € Bezugsquelle STUDIENBEHILFE
Gesamtsumme Stipendien 5335 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim
 Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 3750 € Reisekosten gesamt 650 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt 2500 € Visakosten 344 €
Studienkosten gesamt 2000 € Versicherungskosten gesamt 831 €
(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees) Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 10 075 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt an der **University of Chicago**, USA, von 18.12.2017 bis 16.07.2018

Studienrichtung: MA Anglophone Literatures and Cultures & BA Geschichte

Matrikelnummer: XXXXXXXXXX

Nach der Bewerbung für das Non-EU Exchange Program und der Zusage durch das International Office und der University of Chicago hatte ich, da ich mich für das *winter quarter* ab Januar beworben hatte, recht viel Zeit mich um mein Visum zu kümmern und mich auf die Wohnungssuche zu machen. Jedoch habe ich mich recht früh um beides gekümmert, was dann meine Anreise sehr angenehm gemacht hat. Mein WG-Zimmer habe ich sehr schnell und stressfrei über *marketplace* (marketplace.uchicago.edu) gefunden. Ich bin drei Wochen vor Kursbeginn nach Chicago gereist und dachte noch ich könnte die Stadt und das Viertel vor dem Kursbeginn erkunden. Beides ging nur bis zu einem gewissen Grad, da gerade nach meiner Ankunft ein Kälteeinbruch (-15 bis -25°) und Schnee meine Pläne kompliziert haben. Dennoch würde ich es auch wieder so machen, ich war dafür Downtown und in Hyde Park in Museen und im Kino und konnte mich im Viertel einleben. Aber auch bei so einem Wetter kann man in Chicago viel unternehmen, besonders Blues- und Comedy-Clubs würde ich hier empfehlen.

Der erste Tag an der University of Chicago war stressiger als erwartet – die *orientation* fand für mich und meine Mitstudentin der Uni Wien am selben Tag statt wie unsere Kursanmeldung und der Kursbeginn. Wir haben erst vor Ort erfahren, dass *students at large* (so der Name für Austauschstudierende) nach allen anderen Studierenden der Universität ihre Kurse auswählen können, was dazu führte, dass viele Kurse an denen ich gerne teilgenommen hätte, schon voll waren.

Was ich in Chicago sehr genossen habe war, dass ich in meiner Kursauswahl unglaublich frei war. Ich habe recht viel ausprobiert, von Philosophie über Geschichte zu Theaterwissenschaften zu *Middle Eastern Studies*. Da das System so ausgelegt ist, dass Studierende mit einem natur-, sozial- oder geisteswissenschaftlichem *major* immer auch außerhalb ihrer Teilbereiche absolvieren müssen, war es interessant an durchgemischten Kursen teilzunehmen. Obwohl bei einigen Kursen die Erlaubnis der Professoren notwendig ist (immer genau lesen!), sind in den meisten Fällen Professoren gegenüber internationalen Studenten sehr gutmütig und offen. Man kann jedoch auf strengere Professoren stoßen, die Sprachnachweise (z.B. ein auf Englisch geschriebenes *paper*) oder Kursnachweise von der Universität Wien fordern, um sicherzugehen, dass man die notwendigen Vorkenntnisse und Fähigkeiten für den Kurs hat. In den meisten Fällen werden Studierende aber automatisch in den Kurs aufgenommen.

Der Arbeitsaufwand ist nicht zu unterschätzen, jedoch auf jeden Fall für Studierende die es gewohnt sind selbstständig zu arbeiten und viel zu lesen, schaffbar. An der University of Chicago müssen jedes *quarter* drei Kurse zu jeweils 100 *credits* absolviert werden. Die

meisten Kurse finden zwei bis drei Mal die Woche statt, manche nur einmal, dafür aber in Doppeleinheiten.

In jedem Kurs musste ich 2-3 *paper* schreiben, jedoch waren diese oft kürzer und auch freier als ich es in Wien gewohnt war. In vielen Kursen war das Lesen von Sekundärliteratur nicht relevant für die *papers*; stattdessen musste man in 5-10 Seiten ein eigenständiges Argument ausarbeiten ohne sich auf Sekundärliteratur zu stützen. In einigen Kursen hatte ich auch die Option mit kreativeren oder unüblichen Textsorten zu arbeiten, z.B. Essays oder Wikipedia-Einträge schreiben oder auch *creative projects* abzugeben. Diese Freiheit fand ich wunderbar weil es einen Raum zum Experimentieren eröffnet hat und auch das anspruchsvolle akademische Niveau sehr gut ergänzt hat.

Vorlesungen sind allgemein interaktiver als sie es in Wien sind, oft auch mit Anwesenheitslisten, separaten Diskussionsgruppen und auch hier müssen *papers* eingereicht werden. Im Gegensatz zu Wien haben Professoren eine fast uneingeschränkte Autonomie, was ihre Kursgestaltung angeht, d.h. sie können bestimmen wie viele Abwesenheiten erlaubt sind, was für Leistungen Studierende aufbringen müssen usw., anstatt an ein strenges Curriculum oder eine Universitätsatzung gebunden zu sein.

Da Hyde Park mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schon ein Stück vom Loop/Downtown entfernt ist, habe ich es besonders in den ersten Semesterwochen nicht sonderlich oft geschafft aus dem Viertel zu entkommen, da die Kälte und der Arbeitsaufwand nicht zu unterschätzen waren. Außerdem gibt es am Campus ein recht großes kulturelles und intellektuelles Angebot, vom International House über das Logan Center for the Performing Arts, das Smart Museum of Art, das Oriental Museum, oder das Rockefeller Chapel. Trotzdem ist ein guter Tipp auch im Vorhinein Tickets für Veranstaltungen Downtown oder im Norden der Stadt zu kaufen um tatsächlich regelmäßig aus dem Viertel zu kommen. In Hyde Park würde ich auf jeden Fall *doc.films* empfehlen. Es ist die älteste Studentenfilmgesellschaft und es wird im Max Palevsky Kino am Campus täglich ein Film zweimal ausgestrahlt. Nach einem langen Tag an der Bibliothek habe ich es wirklich die paar Minuten ins Kino zu spazieren um dort einen guten Film zu genießen.

Die Arbeitsethik an der University of Chicago kann schon ziemlich frappierend sein – nicht umsonst lautet das inoffizielle Motto der UChicago „where fun comes to die“ (was man als Slogan oft auf T-Shirts sieht). Mir fiel das besonders stark in der Bibliothek auf. Die Bibliothek hat (zumindest der erste Stock) die ganze Nacht offen, was besonders in den letzten zwei Wochen (*reading period*) ein großer Vorteil war, aber von vielen Studierenden, besonders *graduate students*, das ganze Semester so genutzt wurde. Man sieht nicht selten Leute in der Bibliothek tagsüber oder nachts schlafen, auch kann man in der Früh Studierende antreffen, die sich in den Toiletten die Zähne putzen. Für die sechs Monate war die Erfahrung aber wirklich bereichernd und spannend, auch wenn ich mich auch sehr glücklich schätze in Wien in einem anderen intellektuellen Umfeld zu leben! Ich würde also ein Auslandssemester an der University of Chicago auf jeden Fall empfehlen, wegen dem Campusgefühl in Hyde Park, den tollen und ungewöhnlichen Professoren sowie der intellektuellen Herausforderung.

Orte in Hyde Park, die ich empfehlen würde:

- Seminary Coop Bookstore: Ein unglaubliches Buchgeschäft mit täglichen Lesungen
- doc.films und das Max Palevsky Theater: Ein tolles Programm und ausschließlich von Studierenden geleitet und organisiert
- Plein Air Café
- Sanctuary Café
- Powell's Bookstore
- Salonica Diner
- Harper Theater
- Promontory Point
- Citi bank: Für kurzfristige *student bank accounts*